

Der letzte Auftrag

4 Mädchen die bei Akatsuki alles durcheinander bringen.

Von Namiko__x3

Kapitel 18: Liebe / Verrat

~ Bei Namiko und Itachi im Reich der Erde ~

Namiko saß mit den Kinder ihrer Gastfamilie im Garten und genoss das schöne Wetter. „Shinji lass deine Schwester in ruhe.“ Rief sie dem Jungen zu der seiner jüngeren Schwester an den Haaren zog. „Junger Man, das tut man aber nicht.“ Musste aber Lächeln. Es erinnerte sie an früher wenn sie mit ihrem Bruder zankte.

„Na, sind die Kinder so nervig?“ Itachi stand hinter ihr auf der Veranda, was sie nicht bemerkt hatte.

„Musst du mich immer so erschrecken? Und nein, die Kinder sind nicht nervig?“ Namiko sah Lächelnd zu der Kleinen, die im Sandkasten Spielte. Die kleine war zu süß, immer wieder plumpste sie auf ihren Hintern, wenn sie versuchte aufzustehen um einen schritt zu machen. „Na soll ich dir helfen?“ Namiko stand auf und nahm die kleine an den Händen um sie zu stützen. Die kleine machte langsam einen Schritt. „Itachi guck doch mal, wie süß?“

Itachi beobachtete das Schauspiel genau. Namiko mochte Kinder sehr gern, das konnte ein Blinder sehen, aber die kleine schien es ihr richtig angetan zu haben. Die kleine lief an Namikos Händen, eine Schritt nach den anderen.

Namiko nahm die kleine auf den Arm und kam wieder zu ihm. „Hast du was raus bekommen?“ Namiko sah ihn Fragend an.

„Ich hab dir doch gestern gesagt, das sich drei Tempel in der Gegend befinden?“ Er setzte sich auf die Stufen der Veranda.

Namiko tat es ihm gleich. „Ja hast du.“

„Es ist so, einer ist für alles zugänglich.“ Er machte eine kurze Pause da die Mittlere Tochter zu ihnen kam und vor Itachi stehen blieb.

„Hast du Namiko auch immer geärgert?“ Fragte die kleine, sie legte den Kopf schief, ihr Blick war fragend und Neugierig zugleich.

„Was?“ Itachi hatte kurz vergessen das er ja Namikos Bruder zur Tarnung spielte.

„Saeko. Geh spielen. Ich hab was wichtiges mit meinem 'Bruderherz' zu besprechen.“ Grinste Namiko, sie konnte es sich nicht verkneifen.

„Okay Namiko.“ Die kleine hüpfte wieder zu ihrer Schaukel die an einem der großen Bäume hing.

Itachi schüttelte nur leicht den Kopf. „Also, wo waren wir?.. Okay die anderen beiden Tempel werden beide sehr gut bewacht.“

„Du bist dir nicht sicher, in welchem der Tempel der Stein ist? Oder hast du eine

Vermutung?“ Namiko stand kurz auf um die kleine wider in den Sandkasten zu setzen. Als sie wieder neben ihm saß redete er weiter. „Nein, bin ich mir nicht, noch nicht. Auch wenn wir noch Zeit haben, umso schneller wir den Stein haben umso eher können wir versuchen an Madara ran zu kommen.“ Er sah wie sie kurz bei den Namen von Madara zuckte. Itachi hatte sich ein neues Ziel gesetzt und zwar Madara dafür büßen zu lassen was er Namiko angetan hatte.

„SHINJI LASS ES SEIN.“ Brüllte Namiko wieder zu dem jungen. „Itachi könntest du mal was sagen, 'Bitte' Er ärgert ständig seine Schwester.“ Sie sah ihn Bittend an. „Oder pass kurz auf Suki auf, damit ich ihn an den Baum Nagel kann?“ Sauer sah sie zu dem Sohn der Familie.

Itachi war es lieber kurz mit dem Jungen zu reden, als auf ein Kleinkind auf zu passen. „Bin gleich wieder da.“ Er stand auf und ging zu dem Jungen rüber.

Namiko grinste leicht als sie Itachi hinterher sah. Es war Drei tage her das sie ihm gesagt hatte das sie ihn sehr gern hatte. Seit dem ist Itachi lockerer und gesprächiger geworden. Das Verhältnis zwischen ihnen war richtig gut geworden. Sie musste Lächeln als sie sah das Itachi mit dem Jungen am Diskutieren war, aber Shinji schien seinen Worten mehr Respekt entgegen zu bringen als Ihren. 'Er hat sich sehr verändert' dachte sie. Ihr Lächeln verschwand, etwas in ihr bedrückte sie und sie wusste das es was mit Itachi zu tun hatte. Sie hatte ihm an dem Abend nicht ganz die Wahrheit gesagt.

„Alles okay jetzt, er meinte er lässt seine Schwester ihn Ruhe.“ Itachi sah das was mit ihr war. „Ist bei dir alles Okay du bist ganz Blass?“

„Ist schon gut. Also was ist mit den beiden anderen Tempeln?“ Sie wollte vom Thema ablenken.

Itachi sah sie an. „Namiko was ist los?“ Er wollte sie zwar nicht drängen, aber er wollte wissen was mit ihr los war.

„Ich Äh...Nichts. Rede ruhig weiter.“ Sie sah ihn nicht an, sah nur stur gerade aus.

Ihm war klar das was nicht stimmte, aber würde er jetzt nicht aufhören, weiter zu bohren, würde sie nur auf Stur schalten und das wollte Itachi vermeiden. „Also wenn ich versuchen würde in einen der Tempel rein zu kommen und man mich erwischt, wird der Tempel mit dem Stein sicher noch schärfer bewacht und das können wir nicht riskieren.“

Namiko sah ihn ernst an. „Wehe du machst einen Alleingang.“

Itachis und ihr Blick trafen sich, beide sahen sich tief in die Augen. Keiner der beiden sagte ein Wort, sie sahen sich einfach nur an. Er sah in ihre so Wunderschönen Dunkelbauen Augen die seine, nicht aus den Augen ließen. Wieder bekam er das Gefühl sie an sich zu ziehen und endlich ihre Lippen zu kosten. Sie machte sich also sorgen um ihn, bei dem Gedanken huschte ein leichtes Lächeln auf sein Gesicht.

Sie unterbrach den Augenkontakt. „Ähm, mir gehts nicht so besonders, ich leg mich eine wenig hin.“ Sie stand auf nahm die kleine mit und ging ins Haus.

Itachi saß völlig verwundert da. Sein Blick ging hoch zum Himmel, er verstand nicht was das eben zu bedeuten hatte. Wie sehr er sich wünscht ihn ihre Gedanken zu sehen.

Namiko kam in ihren Zimmer an. Suki hatte sie ihrer Mutter gebracht und ihr gesagt das sie fürchterlich Kopfwieh habe. Ein kleiner Seufzer entwich Namiko, sie ging zum Bett und ließ sich darauf fallen, ihr Gesicht vergrub sie in eines der Kissen. Sie dachte

wieder an den Abend als sie mit Itachi gesprochen hatte. Sie setzte sich hin, umklammerte das Kissen so fest sie konnte, was sie dabei an ihre Brust drückte. Sie hatte ihn angelogen, sie empfand nicht für ihn wie zu einem Bruder, nein ganz im Gegenteil. Sie zuckte, als die Tür auf ging. Es war ihr klar das er nicht locker ließ, aber den letzten den sie jetzt gebrauchen konnte war er.

Itachi steuerte das Bett an auf dem Namiko saß. Er setzte sich vor sie und sah sie an.
„Was ist mit dir?“

„Nichts.“ Sie klang Patzig was sie gar nicht wollte, aber er macht sie gerade zu nervös. Itachi kannte Namiko mittlerweile so gut das er genau wusste das sie nervös war. Lag es an ihm, er musste es einfach wissen.

„Sorry Itachi.....War nicht so gemeint.“ Noch immer umklammerte sie das Kissen, als ob es die letzte Stütze wäre die sie hatte. Sie konnte ihn einfach nicht ansehen, stur sah sie zum Fenster.

„Wenn was ist....sag Bescheid.“ Itachi war ein wenig enttäuscht, er hatte gehofft das sie mit ihm reden würde. Er wollte es später noch einmal versuchen, aber dann würde er nicht so locker bleiben wie eben. Er musste einfach wissen was mit ihr los war und ob er daran Schuld war. Er verließ das Zimmer und ließ Namiko allein. Er ahnte ja nicht was für ein Konflikt in ihr vor ging und was für eine große Rolle er darin spielte .

Als er die Tür schloss, liefen ihr schon die Tränen über ihre Wangen. Warum musste alles nur so kompliziert sein? Ihr Gesicht vergrub sie wieder in dem Kissen. Wann? Warum? Wieso? Sie konnte es sich nicht erklären, wann es geschah, nur das es so war. Moment mal sie hatte das Gefühl er wäre im Raum. Sie sah sich im Zimmer um, das aber leer war. Ganz deutlich hatte sie seinen Geruch in der Nase, sie sah zum Kissen was sie so fest umklammerte, es war nicht ihres, nein.... es war seins. Sie stockte einen Augenblick, dann warf sie das Kissen gegen die Wand. „Warum?“ Seufzte sie. Sie ließ sich nach hinten in die Matratze fallen, wischte ihre Tränen weg und starrte zur Decke. Sie hatte sich in Itachi verliebt, obwohl sie ihn doch erst so hasste. Aber sie könnte nie mit ihm zusammen sein, nicht nach dem was er seiner Familie angetan hatte. Sie wollte irgendwann, wenn das alles mit Madara ein ende hatte, ein Familie haben. Aber das konnte sie doch nicht mit einem Mann der seine eigenen Eltern ermordet hatte. Sie stellte sich vor wenn sie Kinder hätten, dann müsste sie ihnen erklären das ihr Vater die Großeltern getötet hatte. „Scheiße.“ Sie setzte sich wieder auf. „Ist doch albern, was ich mir hier für Gedanken mache.“ Sie ging ins Bad um sich Frisch zu machen. Sie sah in den Spiegel, sie merkte das sie seine Nähe immer mehr suchte. „Ich kann nicht mit ihm zusammen sein... Aber ich will ihn auch nicht verlieren.“ Gestand sie sich selbst ein. „Was mach ich nur.“ Sie wollte runter gehen zu Makoto der Hausherrin. Itachi war ja wieder unterwegs.

Es war schon Dunkel als Itachi am Haus ankam, von draußen hörte man Gelächter. Er trat ein und sah Namiko mit Makoto im Wohnzimmer sitzen.

„Hallo Itachi, ich glaube deine Schwester verträgt keinen Wein.“ Kicherte die Frau und deutete zu Namiko.

Itachi musterte Namiko genau, sie hatte Knallrote Wangen und war am Kichern. Sie sah ihn an und ihr Blick war anders als sonst. Itachi hatte sie schon einmal gesehen als sie zu viel getrunken hatte, jetzt wirkte sie aber anders. Er ging zu ihr. „Ich glaub sie hat genug für heute.“ Sagte er zu Makoto und wollte Namiko helfen auf zu stehen.

„Nee ich will aber noch nicht, ist so schön gerade.“ Tuschelte sie leise vor sich hin.

„Ich glaub dein Bruder hat recht, leg dich lieber hin.“ Sagte Makoto Lächelnd zu ihr.

„Na, komm jetzt.“ Er hielt Namiko die Hand hin die sie zu seiner Verwunderung annahm.

„Nacht ihr zwei.“ Sagte Makoto noch kurz, Itachi und Namiko nickten ihr zu als sie gingen.

Namiko taumelte ganz schön. Itachi hoffte das sie nicht gleich ein schlafen würde. Er wusste das sie sehr gesprächig war wenn sie getrunken hatte. Er musste schmunzeln als er an den Abend dachte, an dem er sie, ihn ihr Zimmer gebracht hatte. Itachi hoffte das er eine Antwort bekommen wurde, was mit ihr los war. Sie kamen an ihrem Zimmer an und traten ein. Er schloss die Tür und drehte sich um und wunderte sich. Namiko stand vor ihm und grinste ihn an, okay das tat sie öfter, aber jetzt war es anders. Er sah in ihre Augen, auch den Blick den sie hatte war anders als sonst, ihre Augen schienen richtig zu leuchten. Er wusste nicht was er zu ihr sagen sollte. Wieder verlor er sich in ihren Augen, die ihn Erwartungsvoll ansahen. Er spürte wieder diesen Starken drang in sich aufkommen, sie berühren zu müssen und zu Küssen. Nein das konnte er nicht tun sie war betrunken, es würde alles kaputt machen, was jetzt zwischen ihnen war. Aber diese starke verlangen, gemischt mit ihrem Zärtlichen und zugleich Fordernden Blick, raubte ihm förmlich den Verstand. Sie kam langsam auf ihn zu, blieb vor ihm stehen und biss sich auf ihre Unterlippe, ohne den Augenkontakt zu unterbrechen. Itachi musste seine Fassung bewahren, nicht gleich über sie herzufallen, immer hin war auch er nur ein Mann, mit Bedürfnissen, die jetzt so stark in ihm aufschrien wie nie zuvor. Sie sah ihn weiterhin an, ohne ein Wort. Ihre Hand legte sie auf seine Brust und fuhr mit ihnen langsam über seinen Oberkörper. „Namiko was tust du?“ Er genoss ihre Berührungen zwar aber sie war doch Betrunken, er wollte ihre Lage nicht ausnutzen. „Namiko du bist Be...“

„Ja, was denn?“ Sie kam näher und küsste ihn zärtlich auf die Wange die sie mit lauter zärtlichen Küssen bedeckte.

Er schloss kurz die Augen, er wusste wenn sie jetzt nicht aufhören würde, könnte er für nichts mehr garantieren. „Namiko.“ Es war zu schön, ihr Duft, ihre Nähe. Automatisch legte er seine Arme, um ihre schmale Hüfte und drückte sie näher an sich. Sie küsste weiter zärtlich seine Wange und wanderte langsam zu seinem Hals runter. „Namiko bitte wenn du jetzt nicht aufhörst dann...“

„Dann was?“ Sie lies von seinem Hals ab und sah ihn an. „Na, was dann?“ Sie zog leicht eine Augenbraue hoch und sah in fordernd an. Sie legte die Arme um seinen Hals, in seinen Nacken und streichelte mit ihren Fingerspitzen liebevoll darüber. Itachi konnte einfach nicht anders, zu groß war das Bedürfnis und die Lust in ihm. Diese Frau gab ihm all seine Gefühle zurück, die er so lange unterdrückt hatte.

Er zog sie wieder an sich und küsste sie zärtlich auf ihre schönen und vollen Lippen. Es war wie ein Feuer das ihn ihm entfachte, als er endlich ihr Lippen berührte, so lange schon hatte er es sich erhofft von ihnen zu kosten. Sie erwiderte den Kuss der immer Leidenschaftlicher wurde. Ihre Lippen waren weich und zart und er konnte noch den Geschmack des Weines schmecken. Der Kuss wurde immer intensiver, auffordernd strich er mit seiner Zunge über ihre Lippen um sich Einlass zu verschaffen, den sie ihm auch gewährte. zärtlich massierte er mit seiner Zunge ihre und sie seine, woraus ein zärtliches Zungenspiel wurde. Er ließ ab von ihr, sah sie kurz an. Um ihren Hals mit Küssen zu bedecken, worauf Namiko leicht auf stöhnte. Es war Musik in seinen Ohren sie so zu hören. Sie krallte sich in seine Schultern, auch ihr Verlangen wurde immer größer. Er schob leicht ihren Träger von ihrem Top zur Seite um ihr Schlüsselbein

entlang zu Küssen.

Namiko legte ihren Kopf leicht nach hinten die Gefühle ließen sie nicht klar denken. Sie genoss seine Berührungen, seine Küsse einfach alles. Sie hatte völlig die Kontrolle über sich und ihren Körper verloren. Sie stieß ihn leicht zurück und fing an, langsam sei Hemd auf zu Knöpfen, als sie es geschafft hatte, streifte sie es ihm Zärtlich über seine starken muskulösen Schultern und lies es achtlos auf den Boden fallen. Sie streichelte mit ihrem Finger die Konturen seiner Muskeln ab, wo bei er sie beobachtete. Alles hätte er erwartet aber nicht das, selbst in einem Traum hätte es nicht so schöner sein können. Er hoffte so sehr das es kein Traum war, nein es war kein Traum, das war real.

Sein Verlangen nach ihr wurde immer größer, er wanderte mit seinen Händen ihren Rücken entlang, er stoppte als er am ende ihres Tops ankam und zog es ihr langsam über den Kopf. Sie trug einen Schwarzen BH der nur noch ihre Brust verdeckte. Er Schmunzelte leicht, sie war einfach zu schön, wie ein Engel. Dafür müsste er in die Hölle kommen, nur dafür das er diesen Engel so gesehen und berührt hatte, war sein Gedanke als sein Blick wieder über Namiko wanderte. Wieder Küssten sie sich, aber dieses mal wilder und noch intensiver. Er nahm sie hoch und sie umschlang mit ihren Beinen seine Hüfte um besseren Halt zu haben. Langsam trug er sie zum Bett, worauf er sie legte. Dann legte er sich auf sie, ohne den Intensiven Kuss zu unterbrechen.

Namiko wurde von seinem Körper, der auf ihrem lag ,leicht ihn die Matratze gerückt. Als er wieder an fing, ihren Hals zu Küssen, fuhr sie ihm Zärtlich mit den Fingerspitzen, über den Rücken. 'Moment mal' Langsam begriff sie was sie hier gerade tat. „Itachi nicht.“ Sie kam hoch und drückte ihn so mit aufrecht. Beschämt wich sie seinem Blick aus, sie sah zur Seite und zog die Decke vor ihre Brust um sich zu verdecken. Mit einmal war sie wie komplett nüchtern, sie zitterte am Ganzen Körper. „Ich...Ich kann das nicht.“ Flüsterte sie.

Itachi merkte das er zu weit gegangen war, er hätte sich nicht drauf einlassen dürfen. Er wollte es nicht ausnutzen, das sie getrunken hatte, aber er konnte einfach nicht mehr wieder stehen. Auch er hatte völlig die Kontrolle über sich verloren. Ja er, Itachi Uchiha hatte die Kontrolle über sich verloren, was tat diese Frau nur mit ihm, wo er doch immer all seine Emotionen versteckt hallten wollte und sie niemanden zeigen wollte. Er gestand sich ja selber, das es bei ihr anders war, sie hatte ihn verändert und es störte ihn nicht wenn sie ihn von einer anderen Seite kennen würde, wie alle andern. „Ist okay. Ich hatte auch ni....“

„Es war meine Schuld.“ Sie sah ihn kurz Verlegen an. „Ich hab ja angefangen. Ich..ich.. Es tut mir Leid.“ Die Bilder von eben holten sie ein. Warum hatte sie das nur getan? Auch wenn sie in ihn Verliebt war, wusste sie doch genau, das sie sich nicht auf ihn einlassen wollte und jetzt das. „Ich vertrage einfach keinen Wein.“

Er sah ihren Traurigen Blick und stand vom Bett auf. Was war nur über ihn gekommen? Auch wenn er sie liebte, verstand er nicht, das er so seine Fassung verloren hatte. Ja zu gerne wäre er weiter gegangen, aber nicht für den Preis, sie dann ganz zu verlieren. Nun kam die Angst das jetzt alles kaputt war, wie fast nach dem beinahe Kuss. Er sah wieder ihren Blick der so Traurig und selbst verachtend aussah, aber aufgeben wollte er auch nicht. „Namiko.“

„Ja.“ Sie wagte es nicht ihn an zu sehen, zu groß war der Scham. „Was ist.“ leicht merkte sie noch immer die Wirkung vom Wein.

„Wie stehst du zu jetzt mir?“ Mit Absicht setzte er sich wieder zu ihr aufs Bett, er wollte nicht wieder den selben Fehler machen, wie er es schon einmal, bei ihr getan

hatte. Dieses mal wollte er ihr entgegen kommen und sich nicht wieder verstecken, immerhin hatte sie ihn ja gern ,wie sie so schon gesagt hatte.

Sie fing an noch heftiger zu Zittern. Ihre Augen sahen leicht Irritiert zu ihm. „Ich ähm...Wie meinst du das?“

Er sah sie nicht an, nahm aber ihr Hand in seiner. „Wenn ich dir lieber aus den Weg gehen soll, kann ich das Verstehen.“ Itachi, merkte wie sie ihre Hand weg zog. Er hoffte so sehr das sie ihn nicht wieder ganz abwies.

„Bei mir hat sich nichts verändert, was dich angeht. Ich hab dich immer noch gern. Aber das hätten wir nicht tun dürfen.“ Sie hätte sich am liebsten geohrfeigt dafür. Sie Liebte ihn, aber sie wollte nicht mit ihm zusammen sein oder etwa doch?

~ Bei Sanako und Deidara im Reich des Wassers ~

Die Sonne erhob sich gerade am Horizont als Sanako aus der Dusche kam und Deidara weckte. „Wach auf. Wir brechen bald auf.“

Deidara mühte sich mit halb geschlossenen Augen hoch und gähnte. „Muuuaaaaaahhhh...wie spät ist es, yeah?“ Fragte er als er aufstand und sich am Hintern kratzte.

„Oh...wie Sexy.“ Sanako konnte sich ein grinsen nicht verkneifen. „Ich koch nen Tee und du gehst Duschen, du stinkst.“

Deidara reckte sich und bewegte sich wie ein Zombie in Richtung Dusche. Er war einfach noch zu müde um sich mit Sanako zu streiten. Als er unter der Dusche stand konnte er aus dem Fenster sehen. Er sah wie die Sonne aufging und ihr Licht auf die Erde warf. Seine Erkältung schwächte ihn immer noch und er merkte wie langsam der Schwindel wieder kam. Er wankte unter der Dusche hervor und setzte sich erstmal auf den Rand der Dusche. Als er sich wieder stark genug fühlte zog er sich an und ging zu Sanako die ihm auch schon einen dampfenden Becher mit Tee hinhielt. Deidara sah sie an. „Danke dir, un. Was schwimmt denn da für Schaum oben drauf?“

Sanako sah ihn beleidigt an. „Ich habe dir in den Becher gerotzt.“ Sagte sie zynisch.

Deidara grinste und trank.

„Wenn wir fertig sind sollten wir aufbrechen.“ Sagte Sanako und ließ fast ein ganzes Brot in ihrem Mund verschwinden.

Deidara nickte und zeigte mit dem Finger auf das Brot. „Ganz schön großes Maul für son kleines Mädchen.“ Grinste er.

Sanako warf ein Brot in Deidas Richtung der gerade noch auswich. Den Rest des gemeinsamen Frühstücks verbrachten sie ausgelassen.

Die letzten 3 Tage verbrachten sie, bzw. Sanako, mit dem Sammeln von Informationen über den Tempel. Gerade Deidara hatte, nach seiner Krankheit, das Gefühl das er endlich wieder raus müsse.

Als die beiden los gingen, bauten die ersten Leute schon ihre Marktstände auf. Eine Frau blickte zu Sanako und rief ihr zu: „Hier kleine, Fang.“

Sanako fing den, ihr zugeworfenen Apfel und Biss ein großes Stück heraus während sie der Frau zu winkte.

„Wie war das mit unauffällig verhalten? Yeah.“ Fragte Deidara

Sanako zuckte mit den Schultern und beide gingen weiter bis sich Jin zu ihnen gesellte.

Deidara wirkte nicht sonderlich glücklich über sein Erscheinen, hielt sich aber zurück.

„Also, ich denke das es ne schlechte Idee ist.“ Sagte Jin zu den beiden.

„Und was bringt dich auf die Idee?“ Fragte Deidara.

„Sanako, nach unserem gestrigen Gespräch habe ich ein paar Kontakte spielen lassen, und die haben mir von dem Stein erzählt.“ Jin sah zu Sanako die die wild gestikulierend versuchte ihm sein Wort abzuschneiden.

„Moment mal...hmm. Warum weiß ich da nichts von, das ihr euch gestern getroffen habt?“ Fragte Deidara.

Sanako kratzte sich am Kopf. „Nicht nur gestern. Um ehrlich zu sein haben wir uns jeden Tag getroffen und zusammen Informationen gesammelt.“

„Na Toll. Un. Und ich hatte ein schlechtes Gewissen weil ich dich immer alleine hab losgehen lassen.“ Deidara setzte sein beleidigtes Gesicht auf und verschränkte die Arme ineinander.

Sanako wurde jetzt sauer. „Weißt du, genau 'das' wollte ich verhindern. Dieses blöde, künstliche getue.“

Jin stellte sich zwischen die beiden. „Wenn ihr euch jetzt schon streitet werdet ihr euer Ziel nicht erreichen.“

„Erzähl besser erstmal was deine Kontakte rausgefunden haben.“ Sanakos Wut auf Deidara schien schon wieder vergessen.

„Dieser Tempel wird äußerst gut bewacht, zudem war auch von zahllosen Fallen die Rede.“ Jin setzte sich auf eine Bank die neben den dreien stand.

Deidara lachte. „Glaubst du wirklich das uns das aufhält.“

„Ehrlich Jin. Auch wenn er gut bewacht wird lassen wir uns bestimmt nicht aufhalten.“

Ein Grinsen umspielte Sanakos Lippen. „Du weißt doch das ich mich über jeden Kampf freue.“

Deidara klatschte in die Hände. „So ihr beiden genug geredet. Wir sollten los gehen. Kommst du mit uns Jin?“

Jin schüttelte den Kopf. „Ich wünsch euch beiden viel Glück. Und glaubt mir, das werdet ihr brauchen.“

Ein Schulterzucken zeigte das es Deidara eigentlich ganz lieb war wenn er nicht dabei wäre.

Sanako verabschiedete sich von Jin und machte sich dann mit Deidara auf den Weg zum Tempel.

Majestätisch erhob sich vor den beiden ein ca. 20 Meter hohes Gebäude mit einem großen Pagodendach von dem eine Buddhastatue herablächelte. Ein Mönch kam ihnen entgegen.

„Es tut mir leid, der Tempel ist heute geschlossen.“

„Aha. Und warum?“ Fragte Deidara.

Der Mönch sah ihn verwundert an. „Mein Junge... das ist die Angelegenheit des Tempels, nicht die deine.“

Sanako zog blitzschnell ihr Faustmesser und hielt es dem Mönch an die Kehle. „Wir müssen da aber jetzt rein. Also, öffne uns die Tür.“

Dem Mönch standen Schweißperlen auf der Stirn, trotzdem lächelte er. „Ich weiss was ihr vorhabt, wir sind über euer Erscheinen unterrichtet worden. Ihr habt keine Chance an den Stein zu kommen. Und die Tür werde ich euch sicher nicht ö...“

Sie zog das Messer wieder aus seinem Hals und trat den Mönch zu Boden.

„Na, sind wir heute ungeduldig, un?“ Fragte Deidara erstaunt.

Sanako zeigte mit dem Messer zur Tür. „Wir haben nicht die Zeit uns hier abzulabern.“

Da müssen wir rein. Also beweg dich Mr. Ichsprengallesweg.“

„Halt, Halt. Wieso lassen wir nicht erstmal nen kleinen Tonvogel reinfliegen....“
Deidara wurde unterbrochen.

„Laber, Laber, Laber. Du stehst dumm rum und laberst. Wir könnten schon 10 mal fertig sein.“ Sanako ging an Deidara vorbei und trat die Vordertür ein. „MEIN NAME IST SANAKO RYOBASHI. ICH BIN HIER UM DEN STEIN ZU HOLEN UND WER WAS DAGEGEN HAT SOLL VORTRETEN.“ Hallte es durch den Tempelsaal, dessen Decke von unzähligen Säulen getragen hat.

Deidara lief hinter ihr her. „Oh man Sanako, un. Musst du hier so nen Aufstand machen. Du benimmst dich wie Hidan.“

„Und du hast ne Mädchenfrisur, also halt deine Fresse.“ Schnauzte sie zurück.

20 Männer erschienen mit einem PUFF um sie herum und aus ihrer Mitte trat ein Mann den sie beide nur zu gut kannten.

„Jin du...“ Sanako war vor Wut sprachlos.

„Na,na. Halt dich zurück Sanako. Ich habe euch doch gesagt ihr solltet nicht her kommen.“ Jin lächelte.

„Seit wann gehörs du zu denen?“ Fragte Sanako.

Jins Lächeln wurde düsterer. „Ca. 1 Jahr. Glaub mir, so schlecht ist es hier nicht. Wir bewahren das Gleichgewicht und verhindern das schlimmste.“

Sanako schaute ihn so als würde sie ihn gleich töten. „Warum zum Teufel hast du mir beim beschaffen der Infos geholfen?“

„Weil ich mich nebenbei auch als Kopfgeldjäger hab anheuern lassen. Auf euch ist ein nettes Sümmchen ausgesetzt.“ sagte Jin.

„Für Geld?“ Sanako wirkte fassungslos. „Du würdest uns für Geld töten?“

Jin zuckte mit den Schultern. „Geld zu haben ist doch nicht dumm. Geld ist Macht.“

Deidara mischte sich jetzt ein. „Warum klärt ihr beide das nicht in einem Duell? Mann gegen... Frau. Yeah.“

Jin drehte sich um. „Tut mir Leid ihr beiden, aber ich lass meinen Freunden hier den Vortritt und nehm dann das was übrig bleibt.“ Er sah zu einem der Männer. „Passt auf das Mädchen auf. Man muss ihre Leiche noch erkennen können.“

„ES REICHT!“ Schrie Deidara. „DU BLÖDER PENNER WIRST GEGEN SIE KÄMPFEN, un.“

Er sah kurz zu Sanako. „Halt dir die Ohren zu.“ Schnell formte er Fingerzeichen mit der Hand und um sie herum knallte es überall. Die Männer die im Halbkreis um sie herum standen sanken alle mit großen Löchern im Rücken zusammen.

Jin war kreidebleich und sah verwundert zu Deidara. „Was zum Teufel hast du gemacht.“

Deidara lachte laut als er Jins Gesichtsausdruck sah. „Während ihr beiden euch wie die Tratschtanten unterhalten habt, un, habe ich mehrere kleine Tonspinnen, so wie diese hier, geformt und auf deine Leute angesetzt.“ Auf seiner Hand lief eine kleine Tonspinne hin und her. „Sanako, jetzt gehört er dir. Yeah.“

Sanako nickte Deidara zu. „Danke.“ Ihr Blick ging jetzt zu Jin. „Lass es uns beenden.“

Jin lachte. „Weißt du was tierisch lustig ist? Das was du die ganze Zeit gesucht hast war die ganze Zeit so nah.“ Er zog unter seiner Weste eine Kette hervor an deren Ende ein Rotglühender Stein baumelte. „Also, komm und hol ihn dir.“

„Du dummes Arschgesicht, ich rei dich in Stücke.“ Sagte Sanako und sprang auf Jin zu.

Sanakos Katana versuchte sich immer wieder in Jins Fleisch zu bohren während dieser immer wieder auswich oder mit seinem Katana abblockte. Deidara stand an eine Säule

gelehnt und sah dem Kampf zu, immer bereit um dazwischen zu springen sollte Sanako Hilfe brauchen.

Als sich die Klingen der Kontrahenten wieder kreuzten drückte Sanako, Jin zurück und formte in Windeseile Fingerzeichen. „Ich töte dich Jin...Feuerversteck: Kunst des Mystischen Phönixfeuers.“

Mehrere kleine Feuerbälle flogen auf Jin zu und einige trafen ihn voll.

PUFF!!!

Jins Körper verschwand mit einem Knall und die restlichen Feuerkugeln flogen ins Leere.

Sanako erschrak. „Was zum Teuf... ahh.“

Jins wahrer Körper tauchte hinter ihr auf und Sanako schaffte es gerade noch auszuweichen. Jins Katana folgte ihr und er schnitt ihr durch die Kniekehle.

Deidara sprang los.

„HALT!!!“ Schrie Sanako. „Dei...Misch dich bitte nicht ein.“

Deidara schüttelte den Kopf. „Sorry, aber du bist verletzt. Jetzt komm...“

„Misch dich nicht ein, habe ich gesagt. Das ist nur ein Kratzer.“ Unterbrach sie den Blondem. Sie schaute auf die stark blutende Wunde, und konzentrierte Chakra in ihrer Hand, das nach einiger Zeit anfing rot zu leuchten. Sie legte ihre Hand auf die offene Wunde und es zischte und Dampfte. Sanako schrie vor Schmerzen.

„Sanako, du bist wahnsinnig, un. Das hätten wir auch anders behandeln können. Du musst sie doch nicht zubrennen, Yeah.“ Deidara sah sie schockiert an.

Sanako lächelte Deidara an. Schweiß tropfte ihr von der Stirn. „An diesen Kampf will ich mich immer erinnern können, deswegen werde ich diese Narbe mitnehmen. Bitte, misch dich nicht ein. Ich habe seinen Stil jetzt durchschaut und werde es beenden.“

Jin fing an laut zu lachen. „Oh man, was seid ihr doch süß. Bist du soweit?“

„Aber klar.“ Grinste Sanako. Sie hielt ihr Katana hoch und stürmte auf Jin zu, der ihren Schlägen zweimal auswich. Sanako ging in die Hocke und trat nach seinen Beinen, von denen sie eins erwischte.

Jin fiel zu Boden, und noch während er fiel bohrte sich eine Klinge in seinen Brustkorb.

PUFF!!!

Wieder verschwand der Körper.

„DIESMAL NICHT!“ schrie Sanako. Sie ließ in einer Drehung ihr Katana fallen und zog ihre Faustmesser.

Jin, der hinter ihr auftauchen wollte war erschrocken über ihre Schnelligkeit und spürte wie ein kalter Spitzer Gegenstand sich in seine Brust bohrte. Das selbe, kalte und Spitze Gefühl, spürte er noch ein paar mal im gesamten Brustkorb. Ihm war schlecht, und seine Beine hielten sein Gewicht nicht mehr. Er sah, auf den Knien hockend, hoch zu Sanako die ihm einen traurigen Blick zuwarf. Jin hustete und spuckte Blut dabei. Er fiel zu Boden und seine Augen schlossen sich...für immer.

„Aaahh...Scheiße tut das weh.“ Zischte Sanako als ihr Gegner besiegt am Boden lag.

Deidara sprang zu ihr hin und hielt sie fest. „Hey, das war gute Arbeit. Ich helf dir, Yeah.“

„Danke Deidara.“ Ihr Blick fiel auf Jin. „Das war nicht einfach. Ich dachte er wäre wirklich ein Freund gewesen.“

Deidara lächelte. „Weißt du...Geld kann Menschen ziemlich verändern, un. Aber glaub mir, ich bin ein Freund.“ Er zwinkerte ihr zu. „Immer da, un, wenn du mich brauchst.“

Sanako wurde Rot. „Danke Dei.“

„Lass uns diesen Stein nehmen und abhauen, okay?“ Deidara half ihr hoch und lächelte

ihr zu.

Sanako nickte und nahm den Stein an sich. Von Deidara gestützt humpelte sie raus.

„Sag mal Sanako...“ Sagte Deidara.

„Was ist denn?“

„Findest du eigentlich wirklich ich hab ne Mädchenfrisur, un?“

„Ach Quatsch.“ Grinste sie.

„Ehrlich, hm?“

„Ja, Ehrlich.“

„Gut.“ Sagte er und griff fester um ihre Taille. Er mochte sie von Tag zu Tag immer mehr.

So meine Lieben das war kappi 18. Ich hoffe es hat euch gefallen.

Und ich wollte mich mal ganz lieb bei meinen Kommi schreibern bedanken. Ihr seid die besten.

P.S. Einen ganz lieben dank an, Cat_Ivanov, Die mir für jedes Kapitel, ein Kommi geschrieben hat, Danke.

Und auch an Levisto, Blackcat, Fahnm, meine treuen Kommi schreiber; Danke.

Euch alle knuddel

glg

eure Nana.